

**Ordnungsbehördliche Verordnung
zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes
für das Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlagen
Greven-Wentrup und Greven-Herbern
der Stadtwerke Greven GmbH
(Wasserwerksbetreiber)
- Wasserschutzgebietsverordnung „Greven“ -
vom 4. April 1997**

Inhalt

- § 1 Räumlicher Geltungsbereich
- § 2 Begriffsbestimmungen
- § 3 Schutz in den Zonen III-I
- § 4 Militärische Übungen und Liegenschaften
- § 5 Duldungspflichten
- § 6 Düngung in Wasserschutzgebieten
- § 7 Anwendung von Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln (PBSM)
- § 8 Genehmigungen
- § 9 Befreiungen
- § 10 Vorrang der Kooperation
- § 11 Ordnungswidrigkeiten
- § 12 Überwachung
- § 13 Andere Rechtsvorschriften
- § 14 Inkrafttreten

Aufgrund der §§ 19 und 41 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz - WHG -) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12.11.1996 (BGB1. I S. 1695), der §§ 14, 15, 116, 117, 136 138, 141, 150, 161 und 167 Abs. 2 des Wassergesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Landeswassergesetz - LWG -) vom 4.7.1979 (GV. NW S. 488/SGV. NW 77), in der Neufassung der Bekanntmachung vom 25.6.1995 (GV. NW S. 926/SGV. NW 77) und der §§ 12, 25, 27 bis 30, 33 und 34 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (Ordnungsbehördengesetz - OBG -) vom 13. Mai 1980 (GV. NW S. 528/SGV. NW 2060), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.12.1994 (GV. NW S. 1115), wird verordnet:

§ 1

Räumlicher Geltungsbereich

(1) Im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung wird zum Schutz des Grundwassers im Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlagen Greven-Wentrup und Greven-Herbern der Stadtwerke Greven GmbH (begünstigter Unternehmer im Sinne von § 15 Abs. 1 LWG) ein Wasserschutzgebiet festgesetzt.

(2) Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in die weitere Schutzzone (Zone III), die engere Schutzzone (Zone II) und den Fassungsbereich (Zone I).

(3) Das Wasserschutzgebiet erstreckt sich auf die Gemarkung:

Greven, Fluren 18, 20, 21, 32, 36, 39, 106, 107, 108, 125, 126, 127 und 162
jeweils ganz oder teilweise.

(4) Über das Wasserschutzgebiet mit seinen Schutzzone gibt die dieser Verordnung angefügte Übersichtskarte im Maßstab 1: 25 000 einen Überblick (Anlage 1).

Im Einzelnen ergibt sich die Abgrenzung des Wasserschutzgebietes und seiner Schutzzone aus der Schutzgebietskarte im Maßstab 1:5 000 (Anlage 2).

In den Karten sind die Zone III gelb und die Zone II grün umrandet. Die Zone I ist rot angelegt.

Aus der dieser Verordnung beigelegten Anlage 3 ergeben sich die Genehmigungs- und Anzeigepflichten und Verbote für die einzelnen Schutzzone.

Die Übersichtskarte, die Schutzgebietskarte und die Anlage 3 sind Bestandteile dieser Verordnung. Die Verordnung mit Übersichtskarte, Schutzgebietskarte und Anlage 3 liegt vom Tage des Inkrafttretens an (§ 14) zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden bei folgenden Behörden aus:

1. Bezirksregierung Münster
- Obere Wasserbehörde -
2. Landrätin des Kreises Steinfurt
- Untere Wasserbehörde -
3. Bürgermeister der Stadt Greven

§ 2

Begriffsbestimmungen

(1) **Abwasser** im Sinne dieser Verordnung sind das durch häuslichen, gewerblichen, landwirtschaftlichen oder sonstigen Gebrauch in seinen Eigenschaften veränderte und das bei Trockenwetter damit zusammen abfließende Wasser (Schmutzwasser) sowie das von Niederschlägen aus dem Bereich von bebauten oder befestigten Flächen abfließende und gesammelte Wasser (Niederschlagswasser). Als Schmutzwasser gelten auch die aus Anlagen zum Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen austretenden und gesammelten Flüssigkeiten (§ 51 Abs. 1 LWG).

(2) **Abwasseranlagen** im Sinne dieser Verordnung sind alle Kanäle, Pumpwerke und sonstigen Bauwerke, die Abwasser heben, transportieren und zurückhalten.

(3) **Abwasserbehandlungsanlagen** im Sinne dieser Verordnung sind Einrichtungen, die dazu dienen, die Schädigung des Abwassers zu vermindern oder zu beseitigen und den anfallenden Klärschlamm für eine ordnungsgemäße Beseitigung aufzubereiten. Sie sind öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen, wenn sie dem allgemeinen Gebrauch dienen.

(4) **Dauergrünland** im Sinne dieser Verordnung sind nicht in die Fruchtfolge einbezogene Flächen, auf denen ständig Gras erzeugt wird. Es kann sich um eingesätes oder natürliches Grasland handeln. Zum Zwecke einer Grünlandnutzung angepachtete Ackerflächen, Brachflächen und im Rahmen des Vertragsnaturschutzes oder Vertragsgewässerschutzes eingebrachte Ackerflächen fallen nicht unter diese Regelung.

(5) **Gülle** im Sinne dieser Verordnung sind die Gemische aus Kot- und Harnausscheidungen von Rindern, Schweinen oder Geflügel, auch vermischt mit Wasser sowie deren natürliche Umwandlungsprodukte. Zur Gülle im Sinne dieser Verordnung gehören auch die Ausscheidungen von Geflügel ohne Zusatz von Wasser sowie deren natürliche Umwandlungsprodukte (Geflügelkot).

(6) **Jauche** im Sinne dieser Verordnung sind die Harnausscheidungen von Rindern, Pferden, Schweinen, Schafen oder Ziegen, auch vermischt mit Wasser, geringfügige Anteile von Einstreu und Futterresten gelten als unerheblich.

(7) **Intensivkulturen** im Sinne dieser Verordnung sind Kulturen mit hohem Düngereinsatz und/oder hohem PBSM-Einsatz und dauernder Bearbeitung, die an stets gleicher Stelle angebaut werden; ausgenommen sind Hausgärten.

(8) **Kahlschlag** im Sinne dieser Verordnung ist die gleichzeitige Entnahme aller Bestandsglieder auf einer Fläche von über 1 ha.

(9) **Lagerbehälter** im Sinne dieser Verordnung sind ortsfeste oder zum Lagern aufgestellte ortsbewegliche Behälter. Kommunizierende Behälter gelten als ein Behälter. Unterirdische Lagerbehälter sind Behälter, die vollständig im Erdreich eingebettet sind. Behälter, die nur teilweise im Erdreich eingebettet sind sowie Behälter, die so aufgestellt sind, dass Undichtigkeiten nicht zuverlässig und schnell erkennbar sind, werden unterirdischen Behältern gleichgestellt. Alle übrigen Lagerbehälter gelten als oberirdische Lagerbehälter.

(10) **Nährstoffträger** im Sinne dieser Verordnung sind alle Stoffe, die freie Nährstoffe enthalten oder solche nach einer Mobilisierung freisetzen, wie z. B. Gülle, Jauche, Festmist, Kompost, Silagesickersaft, mineralische Düngemittel.

(11) **Recycling-Materialien** im Sinne dieser Verordnung sind auslaugbare oder auswaschbare wassergefährdende Materialien, wie z. B.:

- Bauschutt
- Gießereireststoffe
- Granulat-Steinkohlefeuerung
- Hüttensand
- Müllverbrennungsrückstände -
- Recyclingbaustoffe
- Schlacken
- teer- und phenolhaltige Stoffe
- Steinkohleflugasche
- Waschberge

Der gemeinsame Runderlass des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft und des Ministeriums für Stadtentwicklung und Verkehr vom 30.4.1991 ist zu beachten.

(12) **Wärmepumpen** im Sinne dieser Verordnung sind Heizungs- und Kühlanlagen, die die Boden- und Grundwassertemperatur ausnutzen.

(13) **Wassergefährliche Anlagen** im Sinne dieser Verordnung sind Betriebe, die wassergefährdende Stoffe oder Kühlwasser abstoßen oder in denen regelmäßig mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird, z.B.

- Abfallentsorgungsanlagen,
- Akkumulatorenfabriken,
- Beizereien,
- Lackier-, Abbeiz- und Entlackungsbetriebe,
- Chemische Fabriken,
- Erdölraffinerien, Großtanklager, Hydrierwerke, Galvanikbetriebe, Weißblechwerke, Gaswerke, Kokereien, Kohlekraftwerke, Gerbereien und Lederverarbeitungsbetriebe,
- Chemikalienhandlungen,
- Kaliwerke, Salinen,
- Kernkraftwerke,
- Metallhütten,
- Sprengstofffabriken,
- Textilveredelungsbetriebe,

- Tierkörperverwertungsstellen,
- Zellulosefabriken,
- Zuckerfabriken,
- Schrottplätze,
- Kfz-Reparaturwerkstätten, Tankstellen (auch für den Eigenbedarf),
- Anlagen zum Lagern oder Behandeln von Autowracks.

(14) **Wassergefährdende Stoffe** im Sinne dieser Verordnung sind feste, flüssige oder gasförmige Stoffe, die sich im Wasser lösen, sich mit diesem vermischen, an seinen Inhaltsstoffen haften oder seine Oberfläche bedecken und dadurch die physikalischen, chemischen oder biologischen Eigenschaften des Wassers nachteilig verändern können, insbesondere

- Säuren, Laugen,
- Alkalimetalle, Siliziumlegierungen mit über 30 v. H. Silizium, metallorganische Verbindungen, Halogene, Säurehalogenide, Metallcarbonyle und Beizsalze,
- Mineral- und Teeröle sowie deren Produkte,
- flüssige sowie wasserlösliche Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde, Ketone, Ester, halogen-, stickstoff- und schwefelhaltige organische Verbindungen,
- chemische Mittel für Pflanzenschutz, zur Schädlings- oder Aufwuchsbekämpfung sowie zur Wachstumsregulierung (Pflanzenschutzmittel),
- Gifte,
- organische Lösungsmittel,
- radioaktive Stoffe,
- Jauche, Festmist, Gülle und mineralische Düngemittel,
- Silagesickersaft und Molke,
- Klärschlamm, Kompost und Abwasser.

Zu den wassergefährdenden Stoffen im Sinne dieser Verordnung gehören auch die im Katalog wassergefährdender Stoffe - Allgemeine Verwaltungsvorschrift (VwVwS) des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit über die nähere Bestimmung wassergefährdender Stoffe und ihre Einstufung entsprechend ihrer Gefährlichkeit vom 18.4.1996 (GMB1. S. 327) in der jeweils geltenden Fassung - aufgeführten Stoffe.

§ 3

Schutz in den Zonen III - I

(1) Die Zone III soll den Schutz vor weitreichenden Beeinträchtigungen, insbesondere vor nicht oder schwer abbaubaren chemischen und radioaktiven Verunreinigungen, gewährleisten.

(2) Die Zone II soll den Schutz vor Verunreinigungen durch pathogene Mikroorganismen (z.B. Bakterien, Viren, Parasiten und Wurmeier) und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten, die von verschiedenen menschlichen Tätigkeiten und Einrichtungen ausgehen und wegen ihrer Nähe zur Fassungsanlage besonders gefährdend sind.

(3) In der Zone I sind alle Handlungen verboten, die nicht dem ordnungsgemäßen Betreiben, Warten oder Unterhalten des Wasserwerks und seiner Wassergewinnungsanlage, der behördlichen Überwachung der Wasserversorgung oder dem Ausüben der Gewässeraufsicht dienen.

Das Betreten der Zone I ist nur solchen Personen gestattet, die im Interesse der Wasserversorgung handeln oder mit behördlichen Überwachungsaufgaben betraut sind.

Land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen sind verboten, soweit sie nicht dem Erhalten und Pflegen der zum Schutz des Grundwassers notwendigen Grasnarbe und des Baumbestandes dienen.

Der Einsatz chemischer Mittel für Pflanzenschutz, Schädlings- oder Aufwuchsbekämpfung sowie zur Wachstumsregelung und jegliche Düngung sind verboten.

(4) Die in der Anlage 3 dieser Verordnung aufgeführten Handlungen oder Maßnahmen sind nach Maßgabe der Anlage 3 dieser Verordnung verboten oder unterliegen einer Genehmigungs- bzw. Anzeigepflicht.

§ 4

Militärische Übungen und Liegenschaften

Bei militärischen Übungen und Liegenschaften sind die im DVGW-Merkblatt W 106 „Militärische Übungen und Liegenschaften der Streitkräfte in Wasserschutzgebieten“ von April 1991 festgelegten Erlaubnisse und Verbote zu beachten.

§ 5

Duldungspflichten

(1) Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken im Wasserschutzgebiet haben die wasserbehördliche Überwachung des Wasserschutzgebietes, insbesondere hinsichtlich der Befolgung der Vorschriften dieser Verordnung und der nach ihr getroffenen Anordnungen sowie das Beobachten der Gewässer und des Bodens gemäß §§ 19 Abs. 2 Nr. 2, 21 WHG und §§ 116, 117 und 167 Abs. 2 LWG zu dulden.

(2) Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Anlagen und sonstigen Einrichtungen im Wasserschutzgebiet, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung bestehen und die nach Maßgabe des sonstigen öffentlichen Rechtes in Bestand und Betrieb geschützt sind (Bestandsschutz), haben zu dulden, daß solche Anlagen und Einrichtungen an die Vorschriften der Verordnung angepasst, beseitigt oder erforderliche Sicherungsmaßnahmen getroffen werden (§ 19 Abs. 2 Nr. 2 WHG).

(3) Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken im Wasserschutzgebiet sind darüber hinaus verpflichtet:

1. Das Errichten, Betreiben und Unterhalten von Einrichtungen zur Sicherung der Zone I gegen unbefugtes Betreten;
2. das Aufstellen, das Unterhalten oder das Beseitigen von Hinweis-, Warn-, Gebots- und Verbotsschildern;
3. das Auffüllen von Mulden und Erdaufschlüssen bzw. das Beseitigen von Erdaufschlüssen oder Ablagerungen;
4. das Betreten der Grundstücke durch Bedienstete der zuständigen Behörden zum Beobachten, Messen und Untersuchen des Grundwassers und zur Entnahme von Bodenproben (nach Maßgabe des § 167 LWG);
5. das Errichten und Betreiben von Grundwasserbeobachtungsbrunnen;
6. das Errichten und Unterhalten von Anlagen zum Sichern gegen Überschwemmungen

zu dulden. Den Betroffenen, auf deren Grundstücke Untersuchungen im Vollzug der Schutzgebietsverordnung durchgeführt werden, ist das Ergebnis der Untersuchung mitzuteilen.

(4) Die Untere Wasserbehörde ordnet gegenüber den betroffenen Eigentümern oder Nutzungsberechtigten die gemäß den Absätzen 2 und 3 zu duldenen Maßnahmen durch schriftlichen Bescheid an. Der Wasserwerksbetreiber und das Staatliche Umweltamt Münster sind vorher zu hören. Soweit bergrechtliche Belange berührt sind, ergeht die Entscheidung im Benehmen mit dem zuständigen Bergamt. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und dem Duldungspflichtigen zuzustellen sowie dem Wasserwerksetreiber, dem Staatlichen Umweltamt und, soweit beteiligt, dem zuständigen Bergamt nachrichtlich zur Kenntnis zu geben.

§ 6

Düngung in Wasserschutzgebieten

(1) Ziel der gewässerschonenden Düngung im Sinne dieser Verordnung ist es, die Gewässer im Interesse der bestehenden oder künftigen öffentlichen Wasserversorgung im Wasserschutzgebiet vor nachteiligen Einwirkungen durch eine nicht im Rahmen ordnungsgemäßer Landwirtschaft erfolgende Ausbringung von Düngemitteln zu schützen.

(2) Düngemittel dürfen nur nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis beim Düngen aufgebracht werden.

(3) Die Düngedarfsermittlung und die -anwendung haben nach einem ständig zu aktualisierenden schriftlichen Düngplan zu erfolgen oder ist durch schlagbezogene Aufzeichnungen zu dokumentieren.

Die Düngplanung kann auch in Form einer betriebsbezogenen Nährstoffbilanz erfolgen. Düngpläne bzw. Aufzeichnungen sind 6 Jahre aufzubewahren und auf Verlangen der Landrätin des Kreises Steinfurt - Untere Wasserbehörde - vorzulegen.

(4) Mindestens alle 5 Jahre sind für die Betriebe über 3 ha bewirtschafteter Fläche auf Aufforderung der Landrätin des Kreises Steinfurt - Untere Wasserbehörde - nach einem von der Landwirtschaftskammer erstellten Konzept von dem bewirtschaftenden Landwirt N_{min} -Untersuchungen am Ende der Vegetationsperiode (20.10. - 20.11. des Jahres) durchzuführen. Das gleiche gilt für Betriebe unter 3 ha bewirtschafteter Fläche bei einem Missverhältnis von Tierbestand zu bewirtschafteter Fläche.

Die Bodenproben sind einschließlich der Probeentnahme von einer fachlich geeigneten, neutralen Stelle (z.B. LUFA) durchzuführen.

(5) Eine Durchschrift der Untersuchungsergebnisse zum Ende der Vegetationsperiode ist bis zum 31.1. des Folgejahres der Landrätin des Kreises Steinfurt - Untere Wasserbehörde - über die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Steinfurt zuzuleiten.

Die Untere Wasserbehörde ist berechtigt, weitere Bodenproben zu entnehmen oder von einer neutralen Stelle entnehmen zu lassen.

§ 7

Anwendung von Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln (PBSM)

(1) Die Anwendung von PBSM darf nur nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis unter Beachtung des Gesetzes zum Schutz der Kulturpflanzen (PflSchG) vom 15. Sept. 1986 (BGB1. I, S. 1505) und der aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Verordnungen u. a. der Verordnung über Anwendungsverbote für Pflanzenschutzmittel (Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung) vom 27. Juli 1988 (BGB1. I, S. 1196), in der jeweils gültigen Fassung, erfolgen. Pflanzenschutzmittel dürfen nach diesen Vorschriften nicht angewandt werden, soweit der Anwender damit rechnen muss, dass ihre Anwendung schädliche Auswirkungen auf das Grundwasser hat. Sie dürfen ferner nicht in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern angewandt werden.

(2) Bei Anwendung von PBSM in Wasserschutzgebieten sind die Beratungsempfehlungen der Landwirtschaftskammer zu berücksichtigen.

Über die Anwendung von PBSM sind Aufzeichnungen zu führen aus denen sich ergeben müssen:

- Datum der Anwendung
- Art und Name des Mittels bzw. Wirkstoffs
- Menge des Mittels bzw. Wirkstoffs
- Kulturart
- Anlass der Anwendung

Die Aufzeichnungen sind 3 Jahre aufzubewahren und der Landrätin des Kreises Steinfurt - Untere Wasserbehörde auf Verlangen vorzulegen.

§ 8

Genehmigungen

(1) Über die Genehmigungen nach § 3 dieser Verordnung entscheidet die örtlich zuständige Untere Wasserbehörde. Dem Genehmigungsantrag sind in vierfacher Ausfertigung Unterlagen wie Beschreibung, Pläne, Zeichnungen und Nachweisungen beizufügen, soweit sie zur Beurteilung des Antrages erforderlich sind. Anträge, die mangelhaft sind oder ohne ausreichende Unterlagen vorgelegt werden, können ohne weiteres zurückgewiesen werden, wenn der Antragsteller die ihm mitgeteilten Mängel innerhalb der ihm gesetzten Frist nicht behebt. Der Antragsteller ist auf diese Folgen hinzuweisen.

(2) Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn keine Gefährdung der öffentlichen Wasserversorgung zu besorgen ist.

Die Genehmigung kann mit Bedingungen und Auflagen versehen und befristet werden. Sie kann zurückgenommen oder nachträglich mit zusätzlichen Anforderungen versehen oder weiteren Einschränkungen unterworfen werden, soweit es das Interesse der öffentlichen Wasserversorgung gebietet, das Grundwasser im Rahmen dieser Verordnung vor nachteiligen Einwirkungen zu schützen, die bei der Erteilung der Genehmigung nicht voraussehbar waren. Eine Genehmigung kann auch einmalig für bestimmte in der Zukunft liegende Handlungen gleicher Art erteilt werden. Die Vorschriften des allgemeinen Ordnungsrechts bleiben unberührt.

(3) Die Untere Wasserbehörde kann den Wasserwerksbetreiber beteiligen und holt ggf. vor ihrer Entscheidung die Stellungnahme des Staatlichen Umweltamtes, in

hygienischen und gesundheitlichen Fragen des zuständigen Gesundheitsamtes, in landwirtschaftlichen Fragen auch der Landwirtschaftskammer ein. Sind Betriebe betroffen, die der Bergaufsicht unterliegen, so ist das zuständige Bergamt zu hören.

(4) Der mit Rechtsbehelfsbelehrung versehene Bescheid über den Genehmigungsantrag ist dem Antragsteller zuzustellen und allen am Verwaltungsverfahren Beteiligten zu übersenden.

(5) Die Genehmigung erlischt, wenn innerhalb von zwei Jahren nach Bestandskraft der Genehmigung mit der Ausführung des Vorhabens nicht begonnen oder die Ausführung ein Jahr unterbrochen worden ist.

(6) Einer besonderen Genehmigung nach den Vorschriften dieser Verordnung bedarf es nicht für Handlungen, die nach anderen Bestimmungen einer Erlaubnis, Bewilligung, Genehmigung, bergrechtlichen Betriebsplanzulassung oder sonstigen behördlichen Zulassung bedürfen, wenn diese von der Unteren Wasserbehörde oder mit deren Einvernehmen erteilt werden. Soweit die Bezirksregierung Münster für die o. a. behördlichen Zulassungen zuständig ist, ist das Einvernehmen der Oberen Wasserbehörde einzuholen. Absatz 3 gilt entsprechend.

Vorstehende Regelungen gelten nicht für Entscheidungen, die in einem Planfeststellungsverfahren ergehen (§ 14 Abs. 4 Satz 2 LWG).

§ 9

Befreiungen

(1) Die Landrätin des Kreises Steinfurt - Untere Wasserbehörde - kann auf Antrag von den Verboten des § 3 dieser Verordnung Befreiung erteilen, wenn andere Rechtsvorschriften dem nicht entgegenstehen und

1. Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Abweichung erfordern
oder
2. das Verbot zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führt und die Abweichung mit den Belangen des Wohls der Allgemeinheit, insbesondere des Gewässerschutzes im Sinne dieser Verordnung, vereinbar ist.

(2) Dem Wasserwerksbetreiber kann auf Antrag von der Unteren Wasserbehörde Befreiung von den Genehmigungsvorbehalten und Verboten dieser Verordnung erteilt werden, soweit dies zum Betreiben der Wassergewinnungs- und -versorgungsanlage erforderlich und mit den Belangen des Wohls der Allgemeinheit vereinbar ist

(3) Im übrigen gilt § 8 dieser Verordnung mit der Maßgabe entsprechend, dass vor Erteilung einer Befreiung zwingend die Stellungnahmen des Staatlichen Umweltamtes und des Wasserwerksbetreibers einzuholen sind. Will die Untere Wasserbehörde Bedenken des Staatlichen Umweltamtes nicht Rechnung tragen, so hat sie die Weisung der Oberen Wasserbehörde einzuholen.

§ 10

Vorrang der Kooperation

(1) Auf Antrag einer Kooperation im Sinne des Abs. 2 gelten die §§ 6 und 7 dieser Verordnung nicht für Mitglieder einer Kooperation, soweit diese für ihre Mitglieder bzw. Vertragspartner verbindliche Regelungen für die

vorgenannten Tatbestände getroffen hat. Der Antrag ist bei der Bezirksregierung Münster zu stellen. Die Regelungen der Kooperation müssen sich an den Grundsätzen des vorbeugenden Gewässerschutzes orientieren.

(2) Eine Kooperation im Sinne dieser Verordnung ist - unabhängig von der Rechtsform - der vertragliche oder mitgliederschaftliche Zusammenschluss von Landwirtschafts- oder Gartenbaubetrieben einerseits und einem Wasserversorgungsunternehmen der öffentlichen Trinkwasserversorgung andererseits. Die Kooperation muss im Rahmen der Zielsetzung der 12-Punkte-Vereinbarung zwischen der Wasserversorgung, der Landwirtschaft, dem Gartenbau - vertreten durch ihre Verbände/Kammern - und dem Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen von 1989 arbeiten.

(3) Die zuständige Untere Wasserbehörde muss berechtigt sein, von den Vertretungsgremien der Kooperation Auskunft über deren allgemeine Tätigkeit zu verlangen. Die Untere Wasserbehörde muss insbesondere die in der Kooperation geltenden Anforderungen an die Düngekonzeption, die Düngekontrollverfahren und die Anwendung von zugelassenen PSM prüfen können. Dies soll in mindestens jährlichen Beratungsgesprächen geschehen. Sie ist nicht berechtigt, Auskünfte über einzelne Untersuchungsergebnisse oder einzelne Kooperationsmitglieder zu verlangen.

(4) Von der Genehmigungspflicht in Zone III für Kahlschlag bis 1,5 ha/a und Bodenschutzkalkung können Mitglieder einer Kooperation befreit werden, die für diese Tatbestände für ihre Mitglieder verbindliche Konzepte entwickelt hat, um Schadstoffeinträge in das Grundwasser oder Bodenerosionen, die das Grundwasser gefährden könnten, zu vermeiden.

Die Untere Wasserbehörde entscheidet über die Befreiung auf der Grundlage der vorgelegten Konzepte.

(5) Soweit die Kooperation für ihre Mitglieder verbindliche Konzepte für den gewässerschonenden Umbruch von Dauergrünland erstellt hat, können deren Mitglieder von der Genehmigungspflicht in Zone III auf Antrag der Kooperation befreit werden.

Die Untere Wasserbehörde entscheidet nach Anhörung der Stadtwerke Greven GmbH über die Befreiung auf der Grundlage der vorgelegten Konzepte.

§ 11

Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne von § 41 Abs. 1 Nr. 2 WHG, § 161 Abs. 1 Nr. 2 LWG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig eine nach § 3 dieser Verordnung genehmigungspflichtige Handlung ohne die Genehmigung nach § 8 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne von § 41 Abs. 1 Nr. 2 WHG, § 161 Abs. 1 Nr. 2 LWG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig eine nach § 3 dieser Verordnung verbotene Handlung ohne die Befreiung nach § 9 vornimmt.

(3) Ordnungswidrig im Sinne von § 41 Abs. 1 Nr. 2 WHG, § 161 Abs. 1 Nr. 2 LWG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Vorschriften in §§ 6 oder 7 dieser Verordnung verstößt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von 50,- DM bis zu 100 000,- DM geahndet werden.

§ 12

Überwachung

Bestehende Anlagen oder Einrichtungen im Wasserschutzgebiet sind von Amts wegen durch die Landrätin des Kreises Steinfurt - Untere Wasserbehörde - zu prüfen und zu überwachen.

§ 13

Andere Rechtsvorschriften

(1) Ansprüche auf Entschädigungsleistung, Ausgleichszahlung für wirtschaftliche Nachteile oder pauschale Ausgleichszahlung in Härtefällen richten sich insbesondere nach § 19 WHG, §§ 15, 134 und 135 LWG.

(2) Die ansonsten in Gesetzen oder aufgrund eines Gesetzes vorgesehenen Verbote, Genehmigungs-, Zulassungs-, Duldungs- und Anzeigepflichten oder Beschränkungen bleiben unberührt. Dies gilt insbesondere für die §§ 6, 19g, 19h, 26 und 34 Wasserhaushaltsgesetz.

§ 14

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt eine Woche nach ihrer Verkündung im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Münster in Kraft.

Münster, den 4. April 1997
- 54.1.11-I-2.1.1 Nr. 10 -

Bezirksregierung Münster
als Obere Wasserbehörde
In Vertretung
Wirtz

Veröffentlicht im Amtsblatt der Bezirksregierung in Münster vom 12. April 1997, S. 117-131

Anlage 3

zur Wasserschutzgebietsverordnung für das Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlage Ahlintel I, II und III der Stadtwerke Steinfurt GmbH vom 17. Dezember 1996

Zeichenerklärung V = Handlung oder Maßnahme ist verboten
 G = Handlung oder Maßnahme unterliegt der Genehmigungspflicht durch die zuständige Wasserbehörde

Zone	III	II	J
1. Abfallentsorgungsanlagen			
1.1 Errichten und Erweitern	V G: Anlagen zum Lagern oder Behandeln von nicht nachteilig veränderten, natürlichen Locker- und Festgesteinen, die nicht wassergefährdend sind	V	V
1.2 wesentliches Ändern	G	V	V
2. Abgrabungen, Grabungen			
2.1 Über eine Tiefe von 2 m hinaus und über eine Fläche von 50 qm hinaus	V Ausnahme:- Maßnahmen für das Verlegen von Post- und Stromkabeln, für das Aufstellen von Masten, das Verlegen von Ver- und Entsorgungsleitungen - Maßnahmen am Gewässerbett der Erms im Rahmen der gesetzlichen geregelten Unterhaltungspflicht durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung G: Baugruben	V	V

Zone	III	II	t
2.2 Abgrabungen, durch die das Grundwasser dauernd oder zeitweise freigelegt wird.	V Ausnahme: Maßnahmen für das Verlegen von Post- und Stromkabeln, für das Aufstellen von Masten, das Verlegen von Ver- und Entsorgungsleitungen (s. a. Ziffer 3 und 8) G: Baugruben G: Anlegen von Blänken im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen	V	V
3. Abwasseranlagen (s. § 2) Errichten, Erweitern, Wiederherstellen, wesentliches Ändern	G	V G: Sanierungsmaßnahmen, die den Gewässerschutz verbessern	V
4. Abwasser, unbehandeltes			
4.1 Schmutzwasser Einleiten in oberirdische Gewässer Einleiten, Versickern Verrieseln in den Untergrund, Aufbringen	V	V	V
4.2 Niederschlagswasser von Dachflächen Einleiten, Versickern, Verrieseln in den Untergrund	G: über technische Vorkehrungen zur beschleunigten Versickerung (z. B. Kiesbett, Rigole etc.) Ausnahme: unverschmutztes Niederschlagswasser von Wohnbebauung oder hinsichtlich der Belastung vergleichbarer Bebauung, welches über die belebte Bodenzone versickert wird (s.a. LUA Merkblatt Nr. 3, Seite 6)	G	V

Zone	III	II	I
4.3 <u>Niederschlagswasser von bebauten, befestigten Flächen</u> (wie z. B.: von Straßen, Wegen, Hofflächen, Parkplätzen)			
4.3.1 <u>aus Wohngebieten, hinsichtlich der Belastung vergleichbare Bebauung/Gebiete</u> (auch Außenbereich) Einleiten, Versickern, Verrieseln in den Untergrund	G: über technische Vorkehrungen zur beschleunigten Versickerung (z. B. Kiesbett, Rigole, etc.)	V	V
4.3.2 <u>aus Industrie- und Gewerbegebieten</u> - punktueller Eintrag in den Untergrund - großflächiges Versickern (flächenhafter Eintrag) über die belebte Bodenzone in den Untergrund Hinweis: der RdErl. des MURL vom 04.01.1988 ist zu beachten	V G	V V	V V
5. <u>Abwasser, behandeltes</u>			
5.1 <u>Schmutzwasser</u>			
5.1.1 Einleiten in oberirdische Gewässer, die anschließend die Zone II durchfließen	V	V	V
5.1.2 Einleiten in oberirdische Gewässer, die anschließend nicht die Zone II durchfließen	G		
5.1.3 Aufbringen	G	V	V
5.1.4 Einleiten (z. B. Verrieseln) in den Untergrund	V G: Einleiten aus Kleinkläranlagen	V	V

Zone	III	II	I
5.2 <u>Niederschlagswasser</u> Einleiten in oberirdische Gewässer	G	G	V
6. <u>Abwasserbehandlungsanlagen</u> (s. § 2)			
6.1 Errichten	V G: Regenklärbecken, Regenüberlaufbecken, Kleinanlagen wie z. B. Amalganabscheider bei Zahnärzten; Leichtflüssigkeitsabscheider, Kleinkläranlagen im Außenbereich	V	V
6.2 Erweitern, wesentl. Ändern	G	V	V
6.3 Wiederherstellen	G	V G: Sanierungsmaßnahmen, die den Gewässerschutz verbessern	V
7. <u>Anflugsektoren</u> Notabwurfplätze des Luftverkehrs Ausweisen	V	V	V
8. <u>Anlagen, bauliche</u>			
8.1 Errichten, Erweitern, Wiederherstellen, wesentliches Ändern, Nutzungsänderung	G V: wenn Stoffe verwendet werden, bei denen die Gefahr der Auswaschung oder Auslaugung wassergefährdender Stoffe besteht	V	V
8.2 geringfügiges Ändern		G	V
9. <u>Anlagen zum Lagern natürlicher Locker- und Festgesteine, die nicht wassergefährdend sind</u> Errichten, Erweitern, wesentliches Ändern	G	V	V

Zone	III	II	I
10. <u>Anlagen</u> zum Erzeugen, Bearbeiten, Verarbeiten oder Spalten von Kernbrennstoffen, zum Aufarbeiten bestrahlter Kernbrennstoffe und zum Erzeugen ionisierender Strahlen sowie das Lagern radioaktiver Stoffe			
10.1 Errichten, Erweitern	V Ausnahme: Lagern und Verwenden radioaktiver Stoffe sowie der Betrieb von Elektronenlinearbeschleunigern im medizinischen Bereich sowie im Bereich der Prüf-, Meß- und Regeltechnik	V G: das Verwenden offener und umschlossener radioaktiver Stoffe zum Zwecke der Untersuchung des Fließverhaltens von Grundwasserströmen	V
10.2 wesentliches Ändern (im Einzelfall nur, wenn solche Anlagen vorhanden sind)	V Ausnahme: Lagern und Verwenden radioaktiver Stoffe sowie der Betrieb von Elektronenlinearbeschleunigern im medizinischen Bereich sowie im Bereich der Prüf-, Meß- und Regeltechnik	V G: das Verwenden offener und umschlossener radioaktiver Stoffe zum Zwecke der Untersuchung des Fließverhaltens von Grundwasserströmen	V
11. <u>Anlagen</u> zum Güterumschlag Errichten, Erweitern, wesentliches Ändern	G	V	V
12. <u>Anlagen</u> zum Lagern, Ablagern und Behandeln von Autowracks, Kraftfahrzeugchrott und Altreifen und sonstigen mineralölbehafteten Teilen			
12.1 Errichten, Erweitern	V	V	V
12.2 wesentliches Ändern	G	V	V
13. <u>Anlagen</u> zum Lagern, Sammeln, Umschlagen, Abfüllen, Herstellen, Verwenden, Vertreiben oder Behandeln wassergefährdender Stoffe			

Zone	III	II	I
13.1 Errichten, Erweitern	V G: Anlagen zum Lagern von Heizöl für den Hausgebrauch sowie Dieselmotorkraftstoff für landwirtschaftliche Betriebe, wenn die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen für Bau, Transport, Füllung, Leerung, Lagerung und Betrieb getroffen und eingehalten werden; abgedichtete, eingefaßte und überdachte Flächen zum Lagern von chemischen Mitteln für Pflanzenschutz, zur Schädlings- oder Aufwuchsbekämpfung sowie zur Wachstumsregulierung mit einem maximalen Rauminhalt von 1 m ³ und mineralischem Dünger mit einem maximalen Rauminhalt von 100 m ³ sowie Brantkalk; Eigenverbrauchsanlagen für gewerbliche Betriebe bis zu 10.000 l Heizöl, dichte Behälter zum Sammeln oder Lagern von Silagesickersäften und Jauche sowie zum Sammeln von Gülle, ferner oberirdische dichte Behälter zum Lagern von Gülle; Ausnahme: dichte Behälter zum Lagern geringer Mengen sonstiger wassergefährdender Stoffe	V	V
13.2 wesentliches Ändern	G	V	V
14. <u>Anlagen</u> , wassergefährliche (s § 2)			
14.1 Errichten, Erweitern von Großanlagen	V G: Anlagen der Landwirtschaft	V	V
14.2 wesentliches Ändern von Großanlagen	G	V	V
14.3 Errichten, Erweitern von sonstigen Anlagen	V	V	V

Zone	III	II	I
14.4. wesentliches Ändern von sonstigen Anlagen	G	V	V
15. <u>Badebetrieb</u> an oberirdischen Gewässern	G	V	V
16. <u>Bahnanlagen</u> (s. Verkehrsanlagen)			
17. <u>Bahnhöfe</u> Errichten, wesentliches Ändern	V	V	V
18. <u>Baumschulen</u> (s. Garterbaubetriebe)			
19. <u>Bauschuttaufbereitungsanlagen</u>			
19.1 Errichten, Erweitern	V	V	V
19.2 wesentliches Ändern	G	V	V
20. <u>Baustellen</u> Errichten und Erweitern insbesondere in Form von Wohn- und Lagerbaracken bzw. -wagen		V	V
21. <u>Baustofflager</u> Errichten, Erweitern	G	V	V
22. <u>Befahren</u> von Gewässern			
22.1 mit Fahrzeugen ohne Verbrennungsmotor		V	V

Zone	III	II	I
22.2 mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor	V Ausnahme: Schiffsverkehr auf der Ems	V	V
23. <u>Bohrungen und Sprengungen</u>	G Ausnahme: Bohrungen für - die geologische Landesaufnahme - den Grundwasserbeobachtungsdienst - Weidebrunnen - Weidezäune - zum Ziehen von Nährstoffuntersuchungen - Brunnen für den Gemeingebrauch n. § 33 WHG - die seismische Erkundung des Untergrundes bei Vorliegen der Betriebsplangenehmigung gem. §§ 55 ff Bundesberggesetz (BBergG) * (siehe letzte Seite)	V Ausnahme: Bohrungen für - die geologische Landesaufnahme - den Grundwasserbeobachtungsdienst - Weidebrunnen - Weidezäune - zum Ziehen von Nährstoffuntersuchungen * (siehe letzte Seite)	V
24. <u>Dauergrünland</u> Umwandlung in eine andere landwirtschaftliche oder gartenbauliche Nutzung	G	V	V
25. <u>Erdaufschlüsse</u> (s. Abgrabungen)			
26. <u>Festmistlager</u> über einen Zeitraum von 1 Monat im Jahr hinaus an der selben Stelle	V Anzeigepflicht: Lager mit wasserundurchlässiger Bodenabdichtung und geordneter Sickerwasserableitung	V	V
27. <u>Fischhaltung</u> mit Zufütterung	V	V	V
28. <u>Fischteiche</u> Anlegen, Erweitern, wesentliches Ändern	V ausgenommen: Zierteiche	V	V
29. <u>Friedhöfe</u>			
29.1 Neuanlagen	V	V	V
29.2 Erweitern	G	V	V

Zone	III	II	I
30. <u>Gartenbaubetriebe</u> mit Gewächshäusern Neuanlagen, Erweitern	G	V	V
31. <u>Golfsportanlagen</u> Errichten, Erweitern, wesentliches Ändern	V	V	V
32. <u>Grabungen, Gräben</u> (s. Abgrabungen)			
33. <u>Güllebehälter</u> (s. Anlagen zum Lagern wassergefährdender Stoffe) (s. Ziffer 13)			
34. <u>Intensivkulturen</u> (s. § 2) Neuanlagen, Erweitern	G	V	V
35. <u>Klärschlamm, Müllkompost</u> auftragen ausgenommen: reiner Grünkompost und Kompost aus der eigenen häuslichen Kompostierungsanlage	V Ausnahme: landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm aus der eigenen Kleinkläranlage	V	V
36. <u>Kleingartenanlagen</u> i. S. d. Bundeskleingartengesetzes Neuanlagen, Erweitern	V	V	V
37. <u>Kompostierungsanlagen</u> , mit Ausnahme von Kompostierungsanlagen für reine Grünabfälle und häusliche Kompostierungs- anlagen			
37.1 Errichten, Erweitern	V	V	V
37.2 Wesentliches Ändern	G	V	V
38. <u>Kompostierungsanlagen</u> für reine Grünabfälle über 2 Tonnen zu kompostierender Stoffe/Jahr	G	V	V

Zone	III	II	I
39. <u>Kühlwasser</u> , unbelastetes Versickern über die belebte Bodenzone und Einleiten in den Untergrund	G	V	V
40. <u>Leitungen</u> mit wassergefährdenden Stoffen, wie z. B. ölgekühlte unterirdische Stromleitungen (s. Rohrleitungen)			
41. <u>Löschübungen</u> und Erprobungen mit/von Schaummitteln	V	V	V
42. <u>Märkte, Volksfeste, Ausstellungen</u> oder ähnliche Veranstaltungen außerhalb dafür zugelassener Anlagen	G	V	V
43. <u>Motorsport</u>	V	V	V
44. <u>Nährstoffträger</u> (s. § 2) ausgenommen Klärschlamm, Müllkompost			
44.1 Aufbringen auf erwerbsmäßig genutzten Flächen	V Ausnahme: Düngung nach § 6	V Ausnahme: Düngung nach § 6, jedoch kein Wirtschaftsdünger wie Gülle, Jauche, Festmist	V
44.2 Aufbringen auf öffentl. Flächen	V Ausnahme: Düngung nach § 6	V Ausnahme: Düngung nach § 6, jedoch kein Wirtschaftsdünger wie Gülle, Jauche, Festmist	V
44.3 Aufbringen auf sonstige Flächen, z.B.: Haus- und Kleingärten	V Ausnahme: grundwasserschonende Düngung	V Ausnahme: grundwasserschonende Düngung	V
44.4 Aufbringen bei Besorgnis der Abschwemmung, insbesondere auf gefrorenen Boden oder auf hängigen Flächen	V	V	V

Zone	III	II	I
45. <u>Netztierhaltung</u> von Fischen	V	V	V
46. <u>Notabwurfplätze</u> des Luftverkehrs (s. Anflugsektoren)			
47. <u>Parkplätze</u> (s. Rastanlagen)			
48. <u>Pferche</u> (feste Pferche zum dauerhaften Aufenthalt)	G	V	V
49. <u>Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel</u> (PBSM)			
49.1 Anwendung von in Wasserschutzgebieten nicht zugelassenen PBSM nach Pflanzenschutzanwendungsverordnung	V	V	V
49.2 Anwendung von zugelassenen Mitteln auf erwerbsmäßig genutzten Flächen	s. § 7	s. § 7	V
49.3 Anwendung von zugelassenen Mitteln auf öffentlichen Flächen	S. § 7	G	V
49.4 Anwendung auf sonstigen Flächen, z.B.: Gärten	V Ausnahme: grundwasserschonende Anwendung	V	V
50. <u>Post- und Stromkabel</u> (s. Versorgungsleitungen)			
51. <u>Rastanlagen</u> , Parkplätze, Stellplätze für mehr als 10 Kiz			
51.1 Errichten, Erweitern	G	V	V

Zone	III	II	I
51.2 <u>Unterhaltungsarbeiten</u>		G * (siehe letzte Seite)	V
52. <u>Recycling-Materialien</u> (s. § 2) Verwenden bei Tiefbaumaßnahmen	G	V	V
53. <u>Regenklärbecken</u> (s. Abwasserbehandlungsanlagen) (s. Ziffer 6)			
54. <u>Rohrleitungen</u> für wassergefährdende Stoffe sowie von Leitungen mit wassergefährdenden Stoffen (z. B. ölgekühlte unterirdische Stromkabel) Abwasserleitungen s. unter Ziffer 3			
54.1 Errichten	V G: Rohrleitungen innerhalb von Wohn- oder Betriebsgrundstücken mit ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen gegen den Austritt wassergefährdender Stoffe in den Untergrund	V	V
54.2 Erweitern, wesentliches Ändern	G	V	V
55. <u>Sammelstelle für Problemabfälle</u> aus Haushalten und Kleingewerbe (Zwischenlager), stationär			
55.1 Errichten, Erweitern	V	V	V
55.2 wesentliches Ändern	G	V	V
56. <u>Schießstätten</u> im Freien			
56.1 Errichten, Erweitern	V	V	V

Zone	III	II	I
56.2 wesentliches Ändern	G	V	V
57. <u>Silagen, Silagemieten</u> Anlegen	V Anzeigepflichtig: mit wasserundurchlässiger Bodenabdichtung und geordneter Sickerwassersammlung Ausnahme: Frischgut mit einem Trockensubstanzanteil von mindestens 28 %	V	V
58. <u>Silagesilos</u> Errichten	G	V	V
59. <u>Sprengungen</u> (s. Bohrungen)			
60. <u>Startbahnen, Landebahnen, Sicherheitsflächen des Luftverkehrs</u>			
60.1 Ausweisen, Erweitern	V	V	V
60.2 wesentliches Ändern	G	V	V
61. <u>Stellplätze</u> (s. Rastanlagen)			
62. <u>Stoffe, wassergefährdende</u> (s. § 2) (soweit diese Verordnung keine Sonderregelung trifft)			
62.1 Einleiten in den Untergrund (z. B. Versickern oder Versenken)	V	V	V
62.2 offenes Lagern außerhalb dafür vorgesehener Anlagen	V	V	V

Zone	III	II	I
62.3 Lagern, Abfüllen, Sammeln, Umfüllen, Verarbeiten, Verwenden (s. Ziffer 13)		V	V
62.4 Transportieren		V Ausnahme: im Anliegerverkehr	V
63. <u>Straßen und Wege</u> Bauen neuer Straßen und Wege sowie wesentliches Ändern	G	V G: Wirtschaftswege	V
64. <u>Stromkabel</u> (s. Versorgungsleitungen)			
65. <u>Tierleichen</u> , Vergraben von	V	V	V
66. <u>Umladestationen</u> für reine Grünabfälle über 2 Tonnen angelieferter Stoffe/Jahr Errichten, Erweitern, wesentliches Ändern	G	V	V
67. <u>Versorgungsleitungen</u>			
67.1 Stromleitungen mit flüssigen, wassergefährdenden Kühl- und Isoliermittel			
67.1.1 Errichten, Erweitern	V G: oberirdische Leitungen	V G: oberirdische Leitungen	V
67.1.2 wesentliches Ändern	G	G	V
67.2 sonstige Versorgungsleitungen			
67.2.1 Verlegen		V G: Post- und Stromkabel; notwendige Versorgungsleitungen für das Wasserwerk	V
67.2.2 Unterhaltungsmaßnahmen			V

Zone	III	II	I
68. <u>Verkehrsanlagen der Bahn</u> , soweit nicht anderweitig geregelt			
68.1 Ausweisen, Bauen, Erweitern, wesentliches Ändern	G	V	V
68.2 Unterhaltungsmaßnahmen	G Ausnahme: Unterhaltungsmaßnahmen, die aus Gründen der Verkehrssicherheit oder zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr notwendig sind - * (siehe letzte Seite)	G Ausnahme: Unterhaltungsmaßnahmen, die aus Gründen der Verkehrssicherheit oder zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr notwendig sind - * (siehe letzte Seite)	V
69. <u>Wärmepumpen</u> (s. § 2) Errichten, Erweitern, wesentliches Ändern		V	V
70. <u>Wald</u>			
70.1 Kahlschlag (s. § 2)	G Ausnahme: Wenn waldbauliche Maßnahmen ein sofortiges Handeln zwingend erforderlich machen. Diese sind der Unteren Wasserbehörde über das zuständige Forstamt unverzüglich anzuzeigen.	V Ausnahme: Wenn waldbauliche Maßnahmen ein sofortiges Handeln zwingend erforderlich machen. Diese sind der Unteren Wasserbehörde über das zuständige Forstamt unverzüglich anzuzeigen.	V
70.2 Umwandeln von Wald und forstwirtschaftlich genutzten Flächen in andere Nutzungsarten	G	V	V
70.3 Bodenschutzkalkung	G Ausnahme: Wenn waldbauliche Maßnahmen ein sofortiges Handeln zwingend erforderlich machen. Diese sind der Unteren Wasserbehörde über das zuständige Forstamt unverzüglich anzuzeigen.	G Ausnahme: Wenn waldbauliche Maßnahmen ein sofortiges Handeln zwingend erforderlich machen. Diese sind der Unteren Wasserbehörde über das zuständige Forstamt unverzüglich anzuzeigen.	V
70.4 Einsatz von Kettenschmiermitteln für Motorsägen ohne Umweltzeichen (Blauer Engel) des Deutschen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL)	V	V	V

Zone	III	II	I
71. <u>Wassergefährdende Stoffe</u> (s. Ziffer 62)			
72. <u>Zelten und Lagern</u>	V Ausnahme: innerhalb dafür vorgesehener Einrichtungen	V	V

Unterhaltungsmaßnahmen an Verkehrsanlagen der Deutschen Bahn AG (§ 38 Bundesbahngesetz) sowie Bohrungen für die Erhaltung und den Betrieb der Deutschen Bahn sind der örtlich zuständigen Unteren Wasserbehörde unverzüglich anzuzeigen.